

derbare Fügung des Schicksals, etwas auf dem Wasser daherschwimmen sah. Schnell schwamm ich auf selbes zu — und wer schildert meine Freude, ich fand den so gewünschten mächtigen Dreyack. Schnell eilte ich mit diesem glücklichen Fund zu meinen Untergebenen, zeigte ihnen denselben, und rief mit Entzücken: nun ist Triton bald in unserer Gewalt; leicht soll es mir gelingen, Tritons Verderben zu beschleunigen. Nicht so leicht, als du wähnst, Stumpfsinniger! erscholl in diesem Augenblicke, unter lautem Brüllen des Donners, die furchtbare Stimme unsers Oberregenten, dessen Befehlen wir Alle gehorchen mußten. Dies diese Rolle, gehorche, zittere, wenn du dagegen handelst; eine Übertretung, und vernichtet sey dein Geschlecht. Mit gebeugten Knien und zitternd nahm ich die Rolle und las folgendes:

Von jeher habt ihr unter euch Regenten gewählt, die meinen Erdengeschöpfen immer nur Unglück und Schaden zufügten; fliehend scheut euch die Menschheit, denn sie erkennt eure Regenten unter dem Namen des Wassermannes; ich will von nun an, aus eben diesen Ursachen, die Macht eurer Regenten einschränken; nur im Wasser handle euer Regent, verboten sey es ihm die Erde zu betreten, gebunden seine Macht; er thue nichts, ohne bevor seine Untergebenen zu Rathe gezogen zu haben. Sein Dreyack verliere die Macht, und sey nur bloß im Wasser wirksam — seine Befehle sollen sich nicht mehr auf die Menschheit, sondern nur bloß auf seine Untergebenen erstrecken. Anderen Gesetzen sollen die Regenten, anderen die Untergebenen gehorchen. Von jeher war die Wahl eurer Regenten unbesonnen, meistens partheyisch; eure vorletzte Wahl fiel auf einen von euch, der sich mit Verheißungen